

Reform der Führungsriegen

ÖFFENTLICHE SICHERHEIT IN DER GETEILTEN ELFENBEINKÜSTE

Seit 2002 ist die Elfenbeinküste zweigeteilt: in ein Gebiet im Norden, das von Rebellen gehalten wird und den von der Regierung kontrollierten Süden. Das Land ist daher einem sehr ungewöhnlichen Regierungssystem mit zwei Sicherheitsapparaten, zwei Finanzministerien und zwei Verwaltungen unterstellt. Somit bietet die Elfenbeinküste die seltene Gelegenheit, nicht nur eine komplexe Post-Konflikt-Reform des Sicherheitssektors zu untersuchen, sondern auch ein duales System der Erhaltung von Sicherheit – durch Rebellen auf der einen und durch die offizielle staatliche Verwaltung auf der anderen Seite.

Literatur über die ivoirischen Streitkräfte gibt es wenig und über das Militär oder den Aufstand ist kein einziges Referenzwerk erhältlich. Das Kapitel speist sich daher größtenteils aus Feldforschung, die der Autor 2010 unternommen hat, sowie aus den Ergebnissen einer Haushaltsbefragung, die im gleichen Jahr durchgeführt wurde.

Ein Land, zwei Sicherheitssektoren

In Kapitel 7 wird die Entwicklung der Beziehung zwischen Militär und politischer Führung seit der Unabhängigkeit untersucht, wobei festgestellt wird, dass die Krise sich nicht nur auf die Erhaltung der Sicherheit im von den Rebellen kontrollierten Gebiet ausgewirkt hat, sondern auch auf die im staatlich geführten Teil des Landes. Die Defizite der Streitkräfte auf beiden Seiten sind größtenteils die gleichen: Menschenrechtsverletzungen sind weit verbreitet, Korruption hat Hochkonjunktur, eine demokratische Aufsicht fehlt, Verantwortungsbereiche sind ungeklärt und die Ressourcen unzureichend. Somit können die Sicherheitskräfte fast als „räuberisch“ betrachtet werden und ihnen wird in der gesamten Region auch keinerlei Vertrauen entgegengebracht.

Anders als weithin angenommen, bieten staatliche Kräfte nicht mehr Sicherheit als die Rebellen.

Die ivoirische Bevölkerung fühlt sich allgemein nicht sicher. Vermeintliche und echte Unsicherheit sind weitverbreitet und während das Gefühl der Unsicherheit im Umfeld der Rebellen höher ist, hat eine Untersuchung ergeben, dass die Wahrscheinlichkeit, als Zivilist im regierungsgeführten Teil des Landes Opfer bewaffneter Gewalt zu werden, genauso hoch ist.

Dynamik der Unsicherheit in der geteilten Elfenbeinküste

Die Ursachen der Unsicherheit, mit denen die Elfenbeinküste es 2010 zu tun hatte, sind typisch für Post-Konflikt-Länder, die den Übergang zum Frieden noch nicht geschafft haben: wirtschaftliche und kriminelle Gewalt, sexuelle Gewalt, Vertreibungen und

Abbildung 7.1 Reaktionen auf Viktimisierung

Antworten (in Prozent) auf die Frage „Was würden Sie als Opfer eines Verbrechens unternehmen?“ im regierungsgeführten Teil (n=1,782) und im Zentrum, Norden und Westen (n=658)

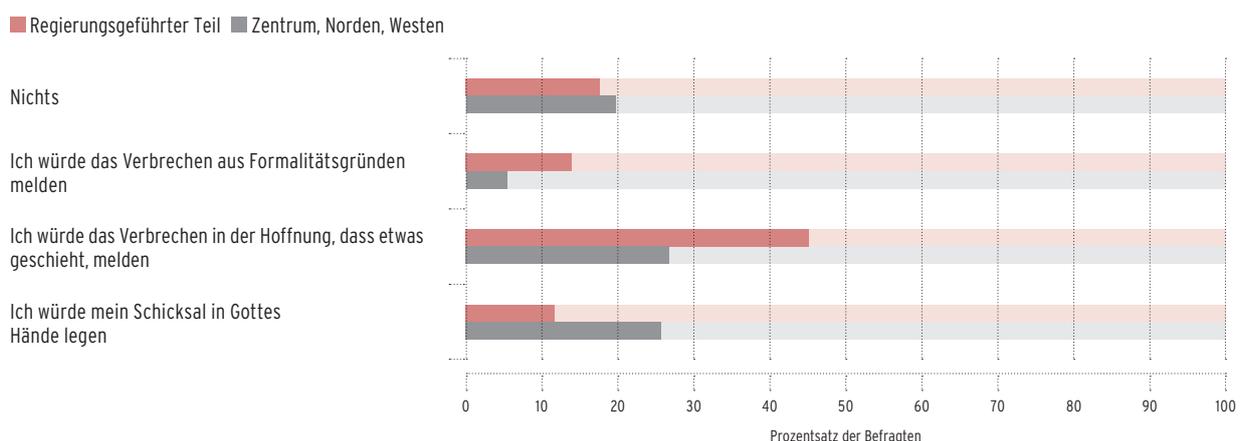


Tabelle 7.4 Verbrechen, die der Polizei im Bezirk Abidjan gemeldet wurden, 2004 - 09

| Verbrechen | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | Gesamt |
|-------------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|---------------|
| Gesamtanzahl der Verbrechen | 5.045 | 5.479 | 2.889 | 3.472 | 3.267 | 2.379 | 22.531 |
| Vorsätzliche Tötung | 46 | 55 | 48 | 71 | 57 | 46 | 323 |
| Diebstahl - alle Kategorien | 4.409 | 5.294 | 2.454 | 2.731 | 2.740 | 2.067 | 19.695 |
| Bewaffneter oder gewalttätiger Raub | 3.539 | 4.653 | 1.813 | 1.900 | 2.067 | 1.490 | 15.462 |
| Bewaffneter Einbruch | 322 | 343 | 255 | 215 | 190 | 286 | 1.611 |
| Sachbeschädigung an PKWs | 1.576 | 2.312 | 865 | 803 | 1.011 | 732 | 7.299 |
| Sachbeschädigung an Taxis | 1.519 | 1.869 | 642 | 744 | 638 | 328 | 5.740 |

Dispute als Folgen des Kriegs, politische Gewalt und Gewalt im Zusammenhang mit dem Gesetzesvollzug. Die Typologie der Unsicherheit in den beiden unterschiedlich kontrollierten Gebieten weist kaum Abweichungen auf.

Das Sicherheitsvakuum füllen: Der Einsatz nichtstaatlicher Sicherheitskräfte

Die Defizite der Sicherheitskräfte und die Unsicherheit im Land haben auf beiden Seiten zur Entstehung einer Vielzahl von Bewältigungsmechanismen geführt. Zu den nichtstaatlichen Sicherheitskräften gehören Selbstschutzgruppen und Bürgerwehren, traditionelle Jäger oder „Dozos“, Milizionäre und private Sicherheitsfirmen. Der private Sicherheitssektor ist seit Beginn der Krise stark angewachsen und das ohne jegliche Form der Regulierung. Waffenbesitz ist weitverbreitet und die Ergebnisse der Haushaltsbefragung zeigen, dass, anders als in anderen Ländern der Region, fast die Hälfte der Bevölkerung Schusswaffen primär als Mittel zum Schutz betrachtet.

Nichtstaatliche Sicherheitsmechanismen schaffen neue Formen der Unsicherheit.

Den Sicherheitssektor reformieren: Jenseits der Umstrukturierung der Führungsriege

Im Vertrag von Ougadougou ist eine Reihe von Maßnahmen definiert, die den Konflikt beenden und das Land wiedervereinigen sollen, darunter auch vertragsgemäße Post-Konflikt-Initiativen. Doch sind drei Jahre nach der Unterzeichnung des Vertrags immer noch kaum Fortschritte bei der Reform des Sicherheitssektors zu verzeichnen. Während der Bedarf für eine Reform unbestritten ist, richteten sich die Bemühungen hauptsächlich auf die Wiedervereinigung des Sicherheitsapparats, anstatt auf den Mangel an demokratischer Aufsicht, strategischen Zielen und Professionalität, oder auf die logistischen Schwachstellen des Sektors. Zudem haben Schnellschuss-Sicherheitsmaßnahmen nationaler und internationaler Interessenvertreter, wie etwa die Entwaffnung und Demobilisierung von Kämpfern, versagt; die Abrüstungsbemühungen waren relativ fruchtlos und die Befehlsverhältnisse in den Milizen und Forces Nouvelles blieben erhalten. Schließlich zeigt das Kapitel, dass nicht jeder von der Wiedervereinigung des Landes und der Gründung der „Neuen Armee“ profitiert und außerdem viele offene Probleme nach wie vor einer Lösung bedürfen.

Der Konflikt im Anschluss an die 2010 durchgeführten Wahlen hat bezüglich der Reform des Sicherheitssektors zu neuen Herausforderungen geführt. Die gewalttätige Unterdrückung von Bürgerprotesten hat den Mangel an Vertrauen in die Sicherheitskräfte zweifellos verstärkt, aber besorgniserregender ist vielleicht die Tatsache, dass der politische Kampf die Politisierung der Streitkräfte verstärkt und jegliche demokratische Aufsicht über das Militär beseitigt hat. Der Prozess der Neudefinierung der politisch-militärischen Beziehungen im Land ist noch ein ganzes Stück weit entfernt. ❏